

Wie gehen Schulen mit guten oder schlechten Leistungen von Lehrern um?

Beitrag von „schneider.s791111“ vom 1. November 2018 11:48

Liebe Foristen,

Ich bin kein Lehrer, sondern arbeite in einem anderen Berufsfeld.

Bei uns ist es eigentlich so, dass es mindestens einmal jährlich eine Beurteilung der Leistung gibt.

Arbeite ich gut, gibt es einen Bonus oder auch die Möglichkeit, mich auf höheren Positionen weiterzuentwickeln.

Arbeite ich schlecht, gibt es das nicht.

Arbeite ich ganz schlecht, dann muss und wird man sich von mir trennen.

Da ich auch Bekannte habe, die Lehrer sind, weiß ich: Es gibt sehr viele sehr gute Lehrer, aber auch einige, die anfangs engagiert waren, in Referendariat und Probezeit, bei denen es aber manchmal problematisch ist, sie die Verantwortung für den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern anzuvertrauen.

Ich sehe es gerade auch an meinem Sohn, der in die 11. Klasse geht. Sein Mathematiklehrer kam neu an die Schule, damals 6. Klasse, machte einen spitzenmäßigen Eindruck. Was ich heute höre...er arbeitet ohne Struktur und große Lust. Schade. Aber liegt das am System? Wenn man sich, zumindest für NRW, die „Bibel“ zur dienstlichen Beurteilung anschaut, dann habe ich fast das Gefühl.

Zitat von Richtlinien für die dienstliche Beurteilung der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leiterinnen und Leiter an öffentlichen Schulen und Zentren für schulpraktische Lehrerbildung des für Schule zuständigen Ministeriums

3. Anlass und Zeitpunkt der Beurteilung

Beurteilungen werden zu folgenden Anlässen erstellt (Anlassbeurteilungen):

3.1 durch die Schulleiterin oder den Schulleiter

3.1.1 während der laufbahnrechtlichen Probezeit (vgl. Nummer 11),

3.1.2 vor einer Übertragung des ersten Beförderungsamtes in einer Laufbahn, soweit kein Leitungsamt im Sinne von § 60 Absatz 1 Schulgesetz NRW (SchulG - [BASS](#) 1-1),

3.1.3 vor einer Beurlaubung zum Auslandsschuldienst (siehe BASS 21-12 Nr. 3),
 3.1.4 zur Wahrnehmung von Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit oder zu vergleichbaren Aufgaben, vor einer Verwendung im Hochschuldienst.
 3.2 durch die Schulaufsicht
 3.2.1 vor einer - nicht mit einer Beförderung verbundenen - Übertragung eines Amtes als Fachleiterin oder Fachleiter an einem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung,
 3.2.2 vor der Übertragung eines Beförderungsamtes, das nicht von Nummer 3.1 .2 umfasst ist,
 3.2.3 vor einer Beurlaubung zum Auslandsschuldienst zur Übernahme einer Funktionsstelle,
 3.2.4 vor der Erteilung eines Dienstzeugnisses gemäß § 92 Absatz 3 LBG,
 3.2.5 auf Wunsch vor einer Versetzung aus dienstlichen Gründen, vor einer Abordnung von mehr als einem Jahr sowie vor Beginn der Mutterschutzfrist, Antritt einer Elternzeit, vor Antritt eines Urlaubs oder einer Freistellung nach den §§ 64, 65 und 70 LBG, wenn die Abwesenheit oder Beurlaubung voraussichtlich länger als ein Jahr andauert oder vor einer vollen Freistellung nach dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) oder dem Sozialgesetzbuch IX (SGB IX),
 3.2.6 vor dem Ende der Probezeit im Leitungsamte auf Probe gem. § 21 LBG (vgl. Nummer 12),
 3.2.7 vor dem Ende einer Erprobungszeit gem. § 19 Absatz 3 LBG (vgl. Nummer 12),
 3.2.8 vor einer sonstigen dienstrechtlichen Entscheidung, für die nicht auf aktuelle Kenntnisse der dienstlichen Leistungen verzichtet werden kann

Alles anzeigen

Heißt das, dass ein verbeamteter Lehrer (hier jetzt im Beispiel NRW), der zufrieden mit seiner Besoldung z.B. A 13 ist, keine Ambitionen auf Beförderungsstellen oder andere Aktivitäten (Fachleiter, Hochschuldienst, Auslandsdienst) und über den **keine Beschwerden** eingehen, gar nicht mehr von der Schulleitung beurteilt wird?

Ich stelle mir vor, jemand wird mit 32 Jahren auf Lebenszeit verbeamtet, der könnte dann 35 Jahre, bis 67, seinen Unterricht machen, ohne dass die Schulleitung seine Leistungen und Methoden im Unterricht bewertet?

Und was passiert, wenn es wirklich Beschwerden gibt? Und der verbeamtete Lehrer uneinsichtig ist, seine Methoden umzustellen? Gut, dafür gibt es 3.2.8. Und dann? Da hat die Leitung ja eigentlich gar keinen Handlungsspielraum, außer, der Lehrer wird ins Ministerium o.ä. versetzt.

Ich denke, Beförderungen sind auch immer ein wenig Politik. Daher, um Umkehrschluss: Wie werden gute Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer honoriert? Beispielsweise über Boni?